

Der schweizer. Aussenhandel im 1. Halbjahr 1921

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **37 (1921)**

Heft 29

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bildete aber für den Konkurrenten doch eine besonders heikle Frage, die immerhin von verschiedenen geschickt gelöst worden ist. Die Pläne werden auch in Chur ausgestellt und es darf sowohl dem Laien, wie dem Fachmanne eine Besichtigung empfohlen werden.

Von den eingegangenen 27 Arbeiten sind folgende prämiert worden:

I. Bebauungsplan. 1. Preis, „Quaist ais meis pra, quaist meis tabla“, Nikl. Hartmann, St. Moriz, Mitarbeiter: Gemeinde-Ingenieur Tröger, 700 Fr. 2. Preis, „Heimat“, Max Schucan, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: Karl Jäger, Ingenieur, Zürich, 550 Franken. 3. Preis, „Realisabel“, E. Bisaz, Architekt, Lavin, 450 Fr. Zum Ankauf empfohlen: „Sur Mulin“ und „Plazetta Motta“.

II. Bauernhaus. 1. Preis, „Heimat“, Max Schucan, Architekt, Zürich, 500 Fr. 2. Preis, „1400 über Meer“, Rudolf Zwicky, Architekt, Landquart, 200 Fr. 2. Preis, „Sulam“, N. Hartmann, Architekt, St. Moriz, Mitarbeiter: E. Weber, Architekt, St. Moriz, 200 Franken. Ankäufe: „Gegenseitige Hilfe“, Karl Zäslin, Architekt, Basel, 560 Fr.; „Zweckmäßigkeit im Geiste der Tradition“, E. Bisaz, Architekt, Lavin, 140 Fr.; „Der Zeit entsprechend“, Otto Manz, Architekt, Chur, 100 Fr.

III. Kleinbürgerhaus. 1. Preis, „Plazetta Motta“, Schäfer & Risch, Architekten, Chur, 400 Franken. 2. Preis, „Quaist ais meis pra, quaist meis tabla“, N. Hartmann, Architekt, St. Moriz, Mitarbeiter: Stockmeyer, Architekt, St. Moriz, 300 Franken. 3. Preis, „Sün spelm“, J. C. Willi, Architekt, Chur, 200 Fr. Ankäufe: „Realisabel“, E. Bisaz, Architekt, Lavin, 175 Fr.; „Vicin St. Peder“, P. Derrrauch, Architekt, Basel, 125 Fr.; „Rondollina“, J. U. Rönz, Architekt, Guarda, 100 Fr.; „Silhouette“, B. Koch, Architekt, St. Moriz, 100 Fr.; „Situatium“, A. Lory, Architekt, Biel, 100 Fr.

IV. Normalien für Fenster und Türe. 1. Preis, „Rondollina“, J. U. Rönz, Architekt, Guarda, 300 Franken. 2. Preis, „Plazetta Motta“, Schäfer & Risch, Architekten, Chur, 200 Fr. Zum Ankauf empfohlen: „Sulam“.

Wasserversorgung Malans (Graubünden). Die Einwohnergemeindeversammlung erteilte dem Gemeindevorstande einstimmig Vollmacht, Pläne und Kostenberechnung für Quellsfassungen im Rappenguckgebiet durch Fachmänner vornehmen zu lassen. Durch die Fassung und Zuleitung dieser Quellen dürfte der periodisch auftretende Wassermangel für lange Zeit behoben sein.

Narau als Fliegerstützpunkt. Der Gemeinderat von Narau unterbreitet der Einwohnerschaft der Stadt gegenwärtig das Baugesuch der eidgenössischen Flugplazdirektion in Dübendorf betreffend die Erstellung eines Flugzeugschuppens im Schachen.

Wasserversorgung Zofingen. Der Anschluß der Zofinger Wasserversorgung an die Pumpstation Strengelbach hat sich aufs beste bewährt. Daß es sich um eine Notwendigkeit handelte, beweist der Bezug von 4700 m³ Wasser durch die Zofinger Wasserversorgung von der Strengelbacher Pumpstation. Ohne den Anschluß bei Strengelbach stünden heute ganze Quartiere täglich vor einer fatalen Wassernot. Der Ausbau des Reservoirs auf dem Bärenhubel, wo eine Anzahl Arbeitslose beschäftigt werden, nimmt einen befriedigenden Fortgang. Schon Ende dieses Monates (statt Mitte November) ist die Fertigstellung der Reservoirbauten zu erwarten. Wenn die Trockenperiode länger andauert, wird auch das Wasser aus dem Brunnengraben für die Wasserversorgung der Stadt noch gefaßt werden.

Der schweizer. Außenhandel im I. Halbjahr 1921.

(Korrespondenz.)

Wenig Erfreuliches haben wir diesmal zu berichten. Die Industriekrisis ist nun derart allgemeiner Gesprächsstoff geworden, daß nachgerade jedes Schulerkind über sie Bescheid weiß — vorab jene, deren Vater arbeitslos und brotlos ist.

Wir wollen uns kurz fassen und nur die wichtigsten Zahlen in übersichtlicher Darstellung bringen; sie zeigen uns den Ernst der Lage in erschütternder Klarheit, deutlicher als dies jede noch so lange Abhandlung zu tun vermöchte. Für die Reihenfolge der Exportindustrien ist der Ausfuhrwert des I. Halbjahres 1921 maßgebend.

Ausfuhrziffern in den I. Halbjahren 1921 und 1920.

	1. Quartal 1921 Mill. Fr.	1. Quartal 1920 Mill. Fr.
1. Seidenwaren	123,2	301,3
2. Maschinen(excl. Dynamos)	109,6	121,7
3. Uhrenindustrie	89,0	162,9
4. Stickereiindustrie	63,0	228,9
5. Baumwollgewebe	39,4	86,5
6. Elektroindustrie (Dynamos, Apparate, Glühlampen etc.)	39,2	37,2
7. Schokoladeindustrie	31,2	44,0
8. Anilinfarben	30,6	115,3
9. Konfektion	23,9	46,5
10. Baumwollgarne	22,2	25,1
11. Schuhexport	19,2	38,6
12. Wollgarne und Fabrikate	18,8	36,2
13. Elektrochemische Industrie:		
a) Muminium	14,2	14,6
b) Kalziumfarbid	1,5	1,2
c) Ferroflitzium	1,4	1,6
14. Kondensierte Milch	17,1	17,4
15. Pharmazentika	16,4	20,8
16. Edelsteine und Bijouterie	14,8	31,3
17. Strohwaren	10,8	13,0
18. Holzexport	9,6	22,4
19. Häute und Leder	9,4	35,0
20. Papier und Kartonnagen	9,2	10,2
Totalexportwerte von 20 schweiz. Ausfuhrindustrien:	703,4	1407,1

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Exportwerte der schweizerischen Ausfuhrindustrien durchschnittlich um 50 % des Wertes zurückgegangen sind. Teilweise ist dies allerdings auf Preisrückgänge zurückzuführen, zum größten Teil aber auf Minderausfuhren. Die Ursachen sind genügend bekannt, so daß wir auf deren Erörterung verzichten können.

Noch kurz ein paar Worte über die einzelnen Industrien:

1. Seidenwaren: Der Export erreicht noch 41 % des letztjährigen. Die valutaschwachen Länder sind als Absatzgebiete stark zurückgegangen, die valutaslosen als Abnehmer sozusagen verschwunden.

2. Maschinen: Recht befriedigend hat sich verhalten; erreicht doch der Wert 91 % des vorjährigen. Die Krisis hat allerdings hier später eingesetzt als in andern Exportzweigen und wird übrigens durch die großen Bedürfnisse Nordfrankreichs gemildert, das nach wie vor bedeutende Abnahmen aufweist.

3. Uhrenindustrie: Der Export erreicht noch 54 % des letztjährigen; die Krisis kommt somit hier schon voll zum Ausdruck und wird sich künftig noch deutlicher aus-

prägen; denn die Lage verschlimmert sich in der Uhrenindustrie noch fortgesetzt.

4. **Stiderei:** Der Zusammenbruch des Exports ist hier jämmerlich; erreicht dessen Wert doch nur noch 28 % des vorjährigen. Auch hier ist die Lage fortgesetzt trostlos, ohne daß sich Anzeichen einer Besserung der Lage bemerkbar machen.

5. **Baumwollgewebe:** 46 % des vorjährigen Ausfuhrwertes verzeichnet das diesjährige Ergebnis. Die gegenwärtige Lage ist jener der Seidenindustrie ähnlich.

6. **Elektroindustrie:** Als weißer Rabe unter den vielen, allzuvielen schwarzen figuriert die Elektroindustrie mit 106 % des letztjährigen Ausfuhrwertes. Dieses erfreuliche Ergebnis ist dem immer noch lebhaften Bezug Frankreichs für den Wiederaufbau der verwüsteten Nordprovinzen zu verdanken. Vom Totalexport entfallen 22,1 Mill. Fr. auf Dynamos; 13,6 Millionen auf Apparate; 2,6 Millionen auf Glühlampen; 0,7 Millionen auf Akkumulatoren.

7. **Chokoladefabrikation:** Der Export hat sich befriedigend gehalten; er brachte einen Rückschlag von nur 29 % der sich bescheiden ausnimmt gegenüber dem spiellosten Zusammenbruch der folgenden Exportindustrie.

8. **Anilinfarben:** Diese weisen den Rekord auf im Umfang des Zusammenbruchs der Ausfuhrleistung. Der Export erreicht noch rund $\frac{1}{4}$ (!) jenes aus dem 1. Halbjahr 1921. Dieses Debakel scheint ähnlich demjenigen eines heftigen Gewitters gewesen zu sein, die nie lange dauern; denn im Export von Anilinfarben machen sich seit dem Beginn des III. Quartals deutliche Anzeichen einer Wiederbelebung geltend, speziell in der Ausfuhr nach Nordamerika.

9. **Konfektion:** Der Export erreicht noch 52 % des letztjährigen. Die Lage ist hier jene der allgemeinen Textilindustrie.

10. **Baumwollgarne:** Hier erreicht die Exportziffer pro 1921 sogar noch 89 % des letztjährigen Wertes. Zur Hauptsache rührt dies daher, daß hier noch bedeutende Lager abzustößen waren.

11. **Schuhexport:** Der Export ist genau auf 50 % des letztjährigen Wertes gesunken; repräsentiert also den Durchschnitt der allgemeinen Lage der Schweizerindustrie.

12. **Wollgarne:** Die Situation ist ganz ähnlich jener der Baumwollgewebe, auch zahlenmäßig; denn wir sehen hier noch einen Ausfuhrwert von 52 % desjenigen aus dem Jahr 1920, das man seinerzeit als schlimme Zeit ansah, das uns heute aber beinahe als Jahr des Heils erscheint.

13. **Elektrochemische Industrie:** Zu ihr wird gewöhnlich die elektrometallurgische Industrie hinzugerechnet. Die Lage ist hier sehr verschieden. Bei Aluminium ist die Exportleistung verhältnismäßig sehr befriedigend geblieben; bei Karbid und Ferrofilizium, den eigentlichen Vertretern der elektrochemischen Industrie, ist der Export zusammenbruch ein betrübender, trat aber schon im Jahre

1919 und 1920 ein, so daß er in der diesjährigen Statistik nicht mehr ziffernmäßig in Erscheinung tritt.

14. **Kondensmilch:** Der Export ist auch hier sehr befriedigend geblieben; er erreicht noch 79 % der Wertausfuhr aus dem 1. Halbjahr 1920. Hauptabsatzgebiete sind nach wie vor das Britische Reich und Frankreich mit den bedeutendsten seiner Kolonien.

15. **Pharmazentica.** Die Ausfuhr ist hier auf 48 % des letztjährigen Wertes gesunken; die Lage repräsentiert auch hier ungefähr den durchschnittlichen Beschäftigungsgrad der gesamten Schweizer Exportindustrie. Bedarf wäre hier überreichlich vorhanden; aber es fehlt in den meisten früheren Absatzgebieten am finanziellen Vermögen, die Einfuhr zu bezahlen.

16. **Edelsteine und Bijouterie.** Befriedigend ist auch hier der Export geblieben; er erreicht noch 82 % des Wertes aus dem Jahre 1920. Es ist eigentlich befremdend, daß eine Vertreterin des Luxusgewerbes par excellence befriedigend arbeiten kann, während viele Industrien von Bedarfsartikeln lahmegelegt sind.

17. **Strohwaren:** Die Lage ist auch hier eine sehr schlimme; denn der diesjährige Export erreicht nur noch 43 % des vorjährigen Wertes. Im allgemeinen nimmt die Krise hier noch zu.

18. **Holzexport:** Der Zusammenbruch des Exportes ist hier ein ebenfalls sehr betrübender; erreicht er doch nur noch 37 % des letztjährigen Wertes; dabei müssen wir noch bedenken, daß schon das Jahr 1920 gegenüber den Kriegsjahren einen scharfen Rückschlag brachte.

19. **Häute und Leder:** Der Export ist hier verhältnismäßig befriedigend geblieben; allein es ist zu bedenken, daß auch hier der Rückschlag schon anno 1920 eintrat.

20. **Papier und Kartonnagen:** Um rund die Hälfte ist hier die Ausfuhr gesunken; daß die Lage hier besonders schlimm ist, weiß jeder, der etwas Einblick in die Verhältnisse besitzt. Eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist noch nicht abzusehen. — y.

Transportable Azetylenapparate.

Zum Arbeiten auf Baustellen und in kleineren Werkstätten verwendet man von jeher und in den meisten Ländern auch sogenannte transportable Azetylenapparate. Das sind im allgemeinen kleine Azetylerzeuger, die man verhältnismäßig leicht transportieren kann. Der Einfachheit halber wird das Gas von denselben direkt mittelst eines Gummischlauches zum Schweißbrenner geführt. Da der Schweißbrenner ein regelmäßiges Werkzeug jeder metallverarbeitenden Werkstatt geworden ist, haben diese transportablen Apparate große Verbreitung gefunden. Dank derselben — nicht zuletzt auch wegen ihres relativ billigen Preises — hat die autogene Schweißung sich leicht ausbreiten können.

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wülflingerstr.

Telephon-Nummer 506.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

Patenterte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.